



trotz mehrstündiger Verhandlungen keinen Erfolg. Infolgedessen tritt das neue Syndikat in folgender Weise in Kraft: Es ist zu 90 Prozent des Ruhrbergbaus ein freiwilliges Syndikat, zu welchem der Beitritt der übrigen Zechen gemäß der Verordnung des Reichswirtschaftsministers in den Syndikatsvertrag eingefügt wird.

#### Repro und Generalagent.

Paris, 17. Sept. In einer Sitzung der Repro wurde der Bericht des Agenten für die Reparationszahlungen, Owen Young, entgegengenommen. Es wohnten die Mitglieder des Sachverständigenkomitees Mac Kenna und Robinson, sowie der Kommissar für die zu Reparationszahlungen vorbehaltenen Einnahmen, Mac Fadden, bei. Die Ausführungen Owen Youngs bildeten den Gegenstand eines Meinungsaustausches, aus dem, wie Havas betont, hervorging, daß die Repro und die neu geschaffenen Organismen zur Durchführung des Sachverständigenplans eng zusammenarbeiten. Einige Delegierte unterbreiteten Owen Young einige Fragen, auf die er in einer von der Repro einzuberufenden neuen Sitzung antworten wird. Die Repro vollzog im Laufe der heutigen Sitzung die Ernennung einiger Beamten für die im Dawesplan vorgesehenen Organismen.

#### Der Sicherheitsentwurf im Völkerbund.

Genf, 17. Sept. Ueber das französisch-englische Einigungsprojekt in der Sicherheitsfrage, das dem Zwölferkomitee zur Beratung vorliegt und das von den Komiteemitgliedern geheim gehalten wird, kursierte gestern in den Kreisen des Völkerbundes folgende Version: Das Projekt besteht aus der Präambel, den Artikeln und zwei Zusatzartikeln. In der Präambel wird zum Ausdruck gebracht, daß die unterzeichneten Staaten ihre gesamten Land-, See- und Luftstreitkräfte dem Völkerbund zur Verfügung stellen. Dann folgen einige Artikel über die Organisation des Schieds- und Ermittlungsverfahrens, das für alle beitretenden Mitglieder obligatorisch ist. Sobald ein Konflikt ausgebrochen ist, haben die Vertragsstaaten Sorge dafür zu tragen, daß eine entmilitarisierte Zone geschaffen wird. Durch militärische Sachverständige ist eine Kontrolle darüber auszuüben, daß in den an dem Konflikt beteiligten Staaten keine Kriegsvorbereitungen vorgenommen werden. Alle Staaten, die den Vereinbarungen beitreten, müssen dem Völkerbund vollständige Statistiken über ihre Land-, See- und Luftstreitkräfte zur Verfügung stellen und sich verpflichten, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

#### Der Völkerbund und Oesterreich.

Genf, 17. Sept. Der Völkerbundsrat genehmigte nach einem Referat des italienischen Ratsmitglieds Salandra den bereits vorher von dem österreichischen Komitee des Rats gebilligten gemeinsamen Bericht des Finanzkomitees des Völkerbunds und des Generalkommissars über die Neuordnung des Völkerbundsprogramms in Oesterreich. Dieser Bericht enthält den Wortlaut des Uebereinkommens mit zwei Anlagen. Erstens ist der österreichische Haushaltsvoranschlag für 1925 von 350 auf 495 Goldkronen erhöht, zweitens wird die Milderung des Kontrollsystems, das später auch ganz abgeschafft werden kann, in Aussicht gestellt und drittens enthält der Bericht ins einzelne gehende Angaben über die von der österreichischen Regierung zu ergreifenden Maßnahmen budgetärer und administrativer Art. In Anbetracht der von der österreichischen Regierung ausgesprochenen Ueberzeugung, sich bei der Ausarbeitung des Budgets in den vereinbarten Grenzen halten zu können, wird vorgeschlagen, daß die neue Art der Kontrolle so lange in Kraft bleibt, als die bezeichnete Grenze nicht überschritten wird. — In einer einstimmig angenommenen Resolution sprach der Rat seine Bestätigung über die erste Vereinbarung aus.

#### Lesefrücht.

Alle Dinge stürzen weiter, sie halten nicht an, sie schauen nicht zurück, keine Macht hält sie auf, sie stürzen weiter. Rabindranath Tagore.

## Wessen Bild trägt Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

9. (Nachdruck verboten.)  
Am nächsten Morgen brachten alle Zeitungen Nachrichten über die schwere Lebensgefahr, in welcher der kleine Erbprinz geschwebt hatte. Ein fremder Arzt, dessen Name in der Residenz kaum bekannt war, der kein Landskind war und sich nur zufällig auf der Durchreise hier befand, war von der Erbprinzessin zugezogen worden.

Als Dr. Mundy, der Vertreter des herzoglichen Leibarztes, in Hallerstein spät abends noch einmal erschien, um den kleinen Patienten zu besuchen, fand er Dr. Seilern im Krankenzimmer vor und erfuhr, daß soeben eine angeblich bringend notwendige, lebensrettende Operation an dem kleinen Erbprinzen vollzogen worden war.

Der Erbprinz, der sich ahnungslos zum Frühstück gesetzt hatte, war aufs höchste empört, als er den offensichtlich tendenziös gehaltenen Artikel las. Dann ballte er die Zeitung wütend zusammen, schleuderte sie in eine Ecke und ließ Major v. Hillebrandt, seinen Adjutanten, rufen.

„Sagen Sie die Truppeninspektion sofort ab, Hillebrandt. Wir fahren nach Hallerstein,“ sagte er kurz.

Schweigend und verdrossen lehnte der Erbprinz während der Fahrt in seiner Ecke. All sein Born konzentrierte sich auf Jessotha.

Was fiel ihr ein, so eigenmächtige Anordnungen zu treffen, die nun überall blutigen Blut machen würden? Und warum hatte man ihn nicht verständigt?

Er nahm sich vor, ihr den Standpunkt endlich gründlich klar zu machen. Eine Erbprinzessin hatte Rücksichten zu nehmen! Sie durfte nicht handeln wie die nächstbeste Bürger-

#### Deutscher Kolonialkongress.

Berlin, 17. Sept. Am Mittwoch früh wurde im Auditorium Maximum der Universität der erste deutsche Kolonialkongress nach dem Krieg unter dem Ehrenpräsidium des früheren Gouverneurs von Togo, des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, eröffnet. Alle führenden Persönlichkeiten der früheren deutschen Kolonialverwaltung waren erschienen. Nach der Eröffnung durch den Ehrenpräsidenten begrüßte der Rektor der Universität Professor Köhne die Versammlung. Nach ihm ergriff der Präsident des Kongresses Erz. Seif das Wort und führte aus, daß ohne Kolonien Deutschland seine nationale Selbständigkeit nicht wieder erlangen könne, da es sonst nicht imstande sei, seine Bevölkerung zu ernähren. Dann sprach Erz. Schnee über die Randatspolitik, die vollkommen verfehlt sei. Diese Ansicht wurde von den evangelischen und katholischen Missionsvertretern, sowie von dem früheren Medizinalsekretär der Kolonialverwaltung Professor Steudel bestätigt. Insbesondere sei die ärztliche Versorgung der frühesten deutschen Kolonien viel schlechter als vor dem Kriege.

#### Münchener Verhaftungen.

München, 17. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann teilt amtlich mit: Am 16. September wurden auf Grund gerichtlicher Anordnung bei einer Reihe von Mitgliedern der Organisation „Fronting“ wegen Verdachts der Fortsetzung verbotener Organisationen Durchsuchungen durch die Polizeidirektion München vorgenommen. Das Ergebnis der Durchsuchungen führte zur Festnahme von sechs Personen, wovon eine alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die übrigen festgenommenen, Oberleutnant Brückner, Leutnant Ojwald, Dr. Meidling, Oberleutnant v. Trost und Hauptmann Kraußner werden zunächst in Haft behalten. Sie werden nach dem Abschluß der Vernehmungen dem Gericht überwiesen.

#### Weitere Freilassungen.

Zweibrücken, 17. Sept. Aus der Abteilung des hiesigen Gefängnisses, worin sich die politischen Gefangenen aus dem Ruhrgebiet befinden, wurden 25 Männer entlassen, darunter der Landwirtschaftslehrer der Ludwigshafener Anilinfabrik Goerges, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt war, der Polizeikommissar Gottfried, ebenfalls aus Ludwigshafen, der 20 Jahre Zwangsarbeit erhielt. In der pfälzischen Abteilung der Anstalt befinden sich noch 17 politische Gefangene, die der Amnestie noch nicht teilhaftig geworden sind.

Wiesbaden, 17. Sept. Wie der „Mainzer Anzeiger“ berichtet, wurde der von Kriegesgericht in Wiesbaden am 29. Juni 1923 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Buchdruckereibesitzer Karl d'Angelo auf Befehl des kommandierenden Generals der Rheinarmee aus dem Amtsgerichtsgefängnis Dörfchen entlassen.

#### Auslegung der Dawesanleihe in Frankreich.

Paris, 17. Sept. Die „Agence economique et financiere“ verbreitet die Nachricht, die meisten der von dem Finanzminister Clementel befragten Direktoren der Privatbanken hätten erklärt, daß sie unter den von den amerikanischen Bankiers mitgeteilten Bedingungen die französische Beteiligung an der aufzubringenden Anleihe von 800 Millionen Goldmark unterstützen würden. Nach der Agentur haben die bedeutendsten Agenturen die Beteiligung zugesagt.

#### Mussolini über seine Erfolge.

Neapel, 17. Sept. Mussolini hielt eine Rede, worin er u. a. ausführte, er habe den festen Willen, allen national gesinnten Italienern den inneren Frieden zu bringen. Doch müsse ihrerseits auch die Opposition Entgegenkommen zeigen. Die Opposition könne selbstverständlich nicht erwarten, in derselben Weise wie die Faschistenpartei behandelt zu werden. Doch dürfe sie auch nicht alles Gute systematisch verleugnen, was der Faschismus brachte. In der äußeren

Politik habe er und seine Regierung Erfolge geächt, so in den Fragen Rumens, der Dobekanes und des Tubalandes. Seine Absicht sei, eine friedliche, mit nationaler Würde gepaarte Politik ohne Rücksicht auf akademisches Gerede zu führen. Mussolini kündigte zum Schluß an, daß noch Ende dieser Woche ein wichtiges Abkommen mit einem Grenzstaat abgeschlossen werde. (Es soll sich um Griechenland handeln, mit dem ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden soll. v. Red.)

#### Die Lage in Marokko.

Madrid, 17. Sept. Aus Marokko wird gemeldet: Die militärische Lage in der Westzone bessert sich fortgesetzt. General Berdre, Mitglied des Direktoriums, hatte sich mit seinem Gefolge im Auto von Tetuan nach Tanger begeben. Er kehrte auf dem gleichen Wege nun zurück. Die Reise, die ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen ist, hat besonders in Tanger den Gegenstand günstiger Kommentare gebildet und die Gerüchte zerstreut, daß die Verbindungen zwischen diesen beiden Städten unterbrochen sei.

#### Die Kämpfe in China.

Neugorf, 17. Sept. Die Kämpfe in China sind gegenwärtig auf allen Fronten äußerst heftig, besonders in der Gegend westlich von Schanghai. Der Schwerpunkt der Schlacht scheint 85 englische Meilen westlich von Schanghai zu liegen, wohin die Pekinger Regierung große Verstärkungen geschickt hat. Auch im Norden Chinas ist eine große Schlacht im Gange. Augenzeugen des Kampfes berichten, daß auf beiden Seiten mit großer Erbitterung und unter Verwendung der modernsten Kriegsmittel gekämpft wird. Große Landstriche sind völlig verwüstet.

London, 17. Sept. Neuter meldet aus Peking: Nach unbestätigten Nachrichten eröffneten die Tschili- und Mandchurentruppen bei Tschaojang in Nordschili die Feindseligkeiten. Die Truppen Tschangscholins sind auf dem Marsch von Tsau nach Tschaojang begriffen. Ihr Ziel ist wahrscheinlich Tschongtoefu. Der neue Ministerpräsident Dr. Yen trat heute sein Amt an. Wupeifu trat in Peking ein.

#### Ausland in Brasilien?

Buenos Aires, 17. Sept. Brasilianische Ausländische beunruhigten sich Guayaras am oberen Paranafluß im südlichen Brasilien, wobei sie alle Bundesstruppen töteten oder gefangennahmen mit Ausnahme des Kommandanten und 1' Soldaten, denen es gelang, auf argentinisches Gebiet zu entkommen. Flüchtlinge berichten, daß der westliche Teil des Staates Parana sich unter der Herrschaft der Ausländischen befindet.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 18. September 1924.

— Weinherstellung aus ausländischen Trauben. Bei dem großen Angebot von ausländischen Weintrauben stellen viele Privatpersonen hieraus einen Hausbrand her. Den wenigsten von ihnen dürfte bekannt sein, daß zum Bezug von Reitertrauben ein beim Zollamt erhaltlicher Bezugsschein erforderlich ist und daß die hergestellten Weine zu den Weinsteuern angemeldet werden müssen. Nur der aus selbstgeernteten Trauben hergestellte Hausbrand ist steuerfrei. Dagegen erstreckt sich die Steuerbefreiung bei dem aus Obst und Beeren bereiteten Hausbrand auf die gesamte selbst- oder auf eigene Rechnung gekelterte Weinmenge, und das verwendete Obst usw. braucht also nicht selbstgemessen zu sein. Wer sich vor Strafe bewahren will, muß sich um die steuerlichen Vorschriften kümmern. Letzteres gilt besonders auch für jene, die sich mit dem Handel mit Weintrauben und Traubenmälts befassen. Für Wirte und sonstige Weinfleinverkäufer ist noch hinzuwert, daß der aus eingeführten ausländischen

Frau, die aus Angst um ihr Kind jeden beliebigen Arzt zu Rate ziehen kann.

Ueberhaupt — die Weibervirtschaft um Achim mußte aufhören! Sobald der Kleine gesund war — und das würde ja sicher bald der Fall sein — sollte er einen Offizier als Erzieher bekommen und dem sentimentalsten Einflusse seiner Mutter möglichst entzogen werden.

Leider kam der Erbprinz nicht dazu, seiner Gemahlin folglich den Standpunkt klar zu machen.

Als er Hallerstein erreichte, empfing ihn Frau v. Kellstab mit der Mitteilung, daß Achim zwar außer Gefahr sei, aber niemand das Krankenzimmer betreten dürfe wegen der Ansteckungsgefahr. Der ganze Häßel, den die Erbprinzessin bewohnte, war abgesperrt. Außer ihr selbst, den Geschwistern v. Seilern und Frau v. Acher war allen der Eintritt verboten. So blieb dem Erbprinzen nichts übrig, als wieder in die Residenz zurückzufahren.

#### IV.

Magelone ließ die Hände von den Tasten sinken, aber sie ihre Finger seit einer halben Stunde mechanisch hingelassen waren, und blickte nach der großen Steuhr, deren Pendel sich so feierlich und langsam hin und her bewegte, als sei er jeden Augenblick im Begriff, stehen zu bleiben.

Erst vier Uhr! Da dauert es wohl noch Stunden, eh Egon wiederkam.

Im Haus war es unheimlich still. Nichts als der träge Pendelschlag der Uhr zu hören, und als Gegensatz dazu ein eisiges Ticken in der Bibliothek nebenan, wo am Kamin eine kleine vergoldete Reiseuhr stand, die es immer so eilig hatte, als wollte sie die Zeit überholen.

Magelone stand auf und trat ans Fenster. Es lag nach Norden zu und bot den Ausblick auf eine endlose flache Ebene. Felder, Riedbrunnen, winzige strohgedeckte Hütten, die und da ein verschwommener grauer Fleck mit einem Kirchturm in der Mitte: Dörfer.

Es machte traurig, da hinauszublicken. Etwas wie verhaltene Sehnsucht lag über der einsamen Landschaft. Im Süden sah man wenigstens Wald. Er sollte sich, wie

Frau Esabo erzählte, mit kurzen Unterbrechungen bis an die Donau ziehen, hinter der schon serbisches Land begann.

Diese unermesslichen, von Sämpfen und Wasserläufen durchzogenen Wälder, deren Wildreichtum Egon so sehr zog!

Die junge Frau unterdrückte einen Seufzer.

Ach ja, sie war ja ein wenig eifersüchtig auf diese Wälder, in denen ihr Gatte so viel Zeit verbrachte, denen er mit froh leuchtenden Augen zusah und aus denen er dann meist so ermüdet heimkehrte, daß er wenig mehr aufgelegt war, zu plaudern.

Fünf Tage waren sie nun hier auf Hirschenau und jeden Tag gab es dasselbe Programm: Um vier Uhr wartete der Förster unten auf Egon, der sich leise, um sie ja nicht zu wecken, von seinem Lager stahl, auf die Pirsch ging und erst gegen neun Uhr zum Frühstück kam.

Vormittag fuhr er dann mit ihr spazieren. Reißt nach Norden in die große Ebene hinein, weil es nur dort halbwegs gute Straßen gab. Manchmal auch ritten sie zusammen aus. Dann ging's nach Westen oder Süden zwischen den Ausläufern der Wälder hin.

Um eins wurde gegessen. Nach Tisch rauchte Egon seine Zigarre im Park und Magelone leistete ihm dabei mit einer Handarbeit Gesellschaft. Bis dann um drei Uhr der Förster schon wieder kam, ihn abzuholen.

Die Abende waren kurz, denn Egon war müde und drängte zum Schlafengehen. Um zehn Uhr lag man meist bereits im Bett.

Magelone langweilte sich nie. Sie war eine große Naturfreundin und genoh die wechselnden Stimmungen dieser ihr fremden, durch ihre Unerklärtheit doppelt reizvollen Gegend mit liebendem Verständnis. Auch gab es auf Hirschenau eine interessante Bibliothek und viel kostbaren Hausrat, den frühere Besitzer aus aller Herren Länder hier zusammengetragen hatten. Endlich war ihr Innenleben viel zu reich, um sie den Umgang mit Menschen zu vernichten zu lassen. Getriebe auf die Stille und Einsamkeit des waldentfernten Jagdschloßchens hatte sie sich ja gestreut.

(Fortsetzung folgt.)

Seittrauben hergestellte Wein steuerlich als Auslandswein zu betrachten ist. Der aus ausländischem Obst im Inland bereite Obstwein gilt dagegen als Inlandswein.

**Sonderzüge nach Stuttgart.** Am Samstag, 27. September, werden nach Stuttgart eine Reihe von Sonderzügen fahren zum Besuch des landwirtschaftlichen Hauptfestes, der Bauausstellung und der Gartenschausstellung. Gegenüber dem normalen Fahrpreis ist der Preis für die Sonderzüge wesentlich billiger. Es bietet sich also eine außerordentlich günstige Gelegenheit, sehr rasch und billig in die Landeshauptstadt zu fahren, so daß jedermann davon Gebrauch machen sollte. Außer der sehr reichhaltigen und sehenswerten Bau-Ausstellung und Gartenschausstellung findet nach 50-jähriger Unterbrechung heuer zum erstenmal wieder das landwirtschaftliche Hauptfest, verbunden mit dem Volksfest statt, das ein außerordentlich reichhaltiges Programm, wie z. B. Ausstellungen, Präzisionsleistungen, Reit- und Fahrturniere, Trachtenfest, Fischen und Schießen usw. bietet. Die Feste sind so gelegt, daß die Teilnehmer rechtzeitig zu den Hauptfestlichkeiten (Preisverteilung usw.) in Cannstatt eintreffen. Näheres und Fahrkartenausgabestellen sind aus den Tageszeitungen und von den landw. Bezirksvereinen zu erfahren.

**Freudenstadt, 16. Sept.** Mit dem 15. September haben, wie alljährlich, die Vor- und Nachmittagskonzerte der kleinen Kurkapelle, die allseitigen Anklang gefunden hatte, aufgehört. Es ist das umso bedauerlicher, als seit einigen Tagen auch hier oben auf der Höhe des Schwarzwaldes prächtiges, warmes Herbstwetter herrscht. Die schönen Tage haben noch einmal eine stattliche Zahl von Kurgästen und vor allem auch Passanten angelockt. R.

**Stuttgart, 17. Sept.** (50-jähriges Militärdienstjubiläum.) Der Militär-Generalleutnant Hermann v. Stein, der in Hohenheim bei Lindau seinen Wohnsitz hat, feierte gestern sein 50-jähriges Militärdienstjubiläum. Er war Kommandeur beim Inf.-Regt. 124 in Belgard und ist zu Beginn des Krieges als Kommandeur mit der 51. Stützbrigade Inf.-Brigade ausgeschieden. Er hat sich an der Spitze der 204. Inf.-Div. bei Tirmidien und Wern, sowie in der 1. und 3. Flandernschlacht und in Frankreich als bewährter Führer hervorgetan.

**Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“.** Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ ist auf Grund der Verordnungen des Reichspräsidenten vom 28. 2., 8. 3. und 17. 6. 1924 für die Zeit vom 17. September bis 12. Oktober je einschließlich wegen eines Artikels „Warum müssen wir Betriebszellen der K. P. und A. Z. schaffen“ verboten worden.

**Baihingen a. N., 17. Sept.** (Erdbeben.) Am Donnerstagabend fuhr ein von Stuttgart kommender Motorradfahrer mit seinem Begleiter auf der Straße Baihingen-Böblingen in der Nähe von Mönchsbrunn auf ein in gleicher Richtung fahrendes unbeleuchtetes Fahrzeug. Der Besitzer des Motorrads kreuzte von Süd nach Nord, wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Bezirkskrankenhaus Böblingen starb, während sein Begleiter mit leichten Verletzungen davonkam. Das Fahrzeug fuhr, ohne sich um das Geschehen zu kümmern, in beschleunigtem Tempo weiter. Der Name des Fahrwerksbesizers konnte nicht festgestellt werden.

**Reutlingen, 17. Sept.** (Landesversammlung des Evang. Bundes.) Die Landesversammlung des Evang. Bundes wurde am Sonntag Abend eingeleitet mit einem Festabend, der zugleich den Abschluß der Reutlinger Reformationsjubiläumsfeier bildete und in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Prälat D. Dr. Schöll über „Die Reutlinger Reformation und die Gegenwart“ stand. Der Landesvorsitzende Oberschulrat Dr. Mosapp betonte in seiner Ansprache entgegen neuerlichen Presseverurteilungen die strenge parteipolitische Neutralität des Bundes. Am Montag fand eine Abgeordnetenversammlung statt, in der Oberschulrat Dr. Mosapp einen einwöchigen Jahresbericht gab und Pastor Hermann Schmalen über den Kathol. Bifriedbund zur Behauptung des Evang. Deutschland berichtete. Die Versammlung nahm verschiedene Kundgebungen an, u. a. zu den Staatsleistungen für die evang. Kirche und zu den Eigentumsverhältnissen an den evang. theol. Seminaren.

**Gmünd, 17. Sept.** (Schweres Verdr.) Die Familie H. Gutowski erhielt die telegraphische Mitteilung, daß ihr Sohn Max, Assistenzarzt an der Universitätsklinik in Kiel von einer Segelfahrt nicht mehr heimgekehrt sei. Dieser infolge eines ausgebrochenen Sturms auf der Ostsee sank das Segelboot, wobei Dr. Gutowski das Leben verlor.

**Vom Oberland, 17. Sept.** (Schwindel.) Ein Auto des billigen Jakob aus Amerika brachte mehrere Pakete mit Stoff. Ein paar Fräulein mit einer fein gekleideten Dame gingen von Haus zu Haus, boten dem Stoffe das Meter zu 20 Pfg., Schürzenstoffe zu 55 Pfg., Hemden zu 55 Pfg. und Anzugstoffe das Meter zu 6 Mk. an. Für die billigen Sachen fanden sie gleich Liebhaber, denn so billig kann man beim Ortsträger nicht einkaufen. Die Käufer gaben an, sie kämen vom besetzten Gebiet und wollten in die Schweiz, sie brächten die Ware direkt von der Fabrik, könnten aber wegen des hohen Preises die Ware nicht mitnehmen und verkaufen deshalb billig. Mit solchen Lügen brachten sie es fertig, in kurzer Zeit mehrere Pakete zu 50-75 Mk. an den Mann zu bringen. Die Schwindler verdienen an dieser minderwertigen Ware an jedem Paket 25 bis 30 Mk. oder noch mehr und führen ein flottendes Leben.

**Vom Bodensee, 17. Sept.** (Trauung.) Die Tochter des Prinzen Max von Baden feierte heute in Salem ihre Hochzeit mit dem Prinzen Wolfgang von Hessen (die Mutter des Prinzen ist die Schwester Kaiser Wilhelms II.). Die feierliche Trauung fand vormittags kurz vor 12 Uhr statt, der gleich darauf die kirchliche folgte. Zur Feier selbst waren Häufigkeiten aus allen Ländern in Salem eingetroffen.

**Biberach, 17. Sept.** (Vom Wandver.) Am Donnerstag kommt Reichswehrminister Dr. Gehler hier an und nimmt in Allmendingen Quartier. General der Infanterie von Seck (Chef der Heeresleitung) trifft ebenfalls am Donnerstag nachmittag mit Kraftwagen in Biberach ein.

**Friedrichshafen, 17. Sept.** (Vom Amerikalustschiff.) J. R. 3 wird voraussichtlich in dieser Woche nicht mehr aufsteigen. Die große Fernfahrt nach Norddeutschland dürfte anfangs nächster Woche erfolgen.

#### Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Am Königsbrunner Laden des Konsumvereins Heidenheim wurde eingebrochen und Lebensmittel, Stoffe und Bargeld gestohlen.

In der Scheuer des Schuhmachers Rosa in Hermsdorf, O. A. Künzelsau, brach auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus und legte diese in Asche. Die anschließenden großen Wohn- und Oekonomiegebäude waren in großer Gefahr.

In Schramberg schoß der Gutsbauer im Lehen-gericht auf seiner Jagd einen 2½ Zentner schweren Hirschkäse.

Der Gemeinderat Ulm setzte die Fremdenwohnsteuer von 25 auf 10 Prozent herab. Bis spätestens 1. November soll aber eine Vorlage auf ihre restlose Beseitigung eingebracht werden.

In Ulm, O. A. Ulm, kamen am Sonntag einige Hirschen aus geringfügigem Anlaß in Wortwechsel. Dabei schlug der Müllersohn Christ Hauff dem Dienstrecht Georg Christ von Bernstadt einen Prügel an den Kopf. Der Betroffene stürzte zu Boden und starb an Schädelknochenbruch. Der Täter wurde festgenommen und nach Ulm eingeliefert.

Oberlandjäger Wüstner in Wilhelmshafen stieß bei Ausführung einer Rodstreife bei Dankelsweiler, O. A. Ravensburg, auf zwei Wilderer, die mit Jagdgewehren ausgerüstet waren und ein größeres Quantum Fische bei sich hatten. Den Wilderern wurden Gewehre und ihre Beute abgenommen.

Frau Rosine Canal alt von Berg, O. A. Ravensburg, die zur Krankenpflege bei einer Tochter in Reutlingen war, stürzte in der Dunkelheit die Treppe hinab und war infolge Schädelbruchs nach kurzer Zeit tot.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Zusammentritt des Reichstags.** Wie der „Berliner Tageblatt“ zufolge nunmehr feststeht, wird der Reichstag vor dem 15. Oktober nicht eintreten, falls nicht Ereignisse eintreten, die einen früheren Zusammentritt notwendig machen.

**Der Uebernahmungskommissar für J. R. 3.** Der amerikanische Kapitän Klein, der von der Regierung der Ver. Staaten den Auftrag erhielt, das Rebbahnluftschiff in Friedrichshafen abzunehmen, kam in Cherbourg an.

**Internationale Konferenz vormaliger Soldaten.** Die Konferenz des internationalen Verbandes vormaliger Kriegsteilnehmer (Fidac) wurde in London eröffnet. Major Salmon, der Vizepräsident der Fidac, begrüßte die anwesenden 80 Delegierten von 9 Ländern und sagte, diejenigen, die persönlich und unmittelbar am Kriege teilgenommen hätten, hätten sich vereinigt, um die Mißverständnisse zu beseitigen, die den Grund für die meisten Kriege bildeten.

**Der Aufstand in Georgien.** Nach in Berlin vorliegenden zuverlässigen Nachrichten sind die Meldungen über ein erfolgreiches Wiederaufleben der Aufstandsbewegung in Georgien unzutreffend. Der Aufstand ist unterdrückt. Lediglich in der Gegend von Zushet dauert noch ein lokaler Widerstand an.

#### Neubildungen in der deutschen Sprache.

Dem nur einigermaßen aufmerksamen Beobachter ist es nicht entgangen, daß die deutsche Sprache in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer Ausdrücke geschaffen hat, die wir durchaus als eine Bereicherung des Sprachbestandes ansprechen dürfen.

Glücklicherweise befindet sich unter diesen Neubildungen nur das eine Fremdwort „Mentalität“. Die beiden Ausdrücke „Gedanken- und Gefühlswelt“ sind in diesem Fremdwort in einem zusammengefaßt. Umgekehrt hat die schöpferische Kraft der deutschen Sprache für das bis dahin unübersetzbare Fremdwort „Interessen“ den Ausdruck „Begehr“ geprägt. Die meisten dieser Neubildungen verdanken öffentlichen Reden und journalistischen Arbeiten ihr Dasein. Der die Neubildung „Einstellung“ — etwa „geistige Anpassung“ — ins Leben rief, ist nicht zu ermitteln; daß Bismarck sie in der Feststellung „Ich danke dem Widerspruch zu überwindenden Einstellungen meine besten Erfolge“ gebraucht haben soll, ist wohl unrichtig. Im politischen Leben — nämlich während des letzten Wahlkampfes — wird über die „Ausfernung politischer Einstellungen“ geklagt — eine sprachliche Mißbildung, die der Ausdruck „Uebertreibung politischer Forderungen“ viel klarer wiederspricht.

Sittliche, religiöse oder gesetzliche Verpflichtungen bezeichnet die sprachschöpferische Gegenwart als „Bindungen“, ohne daß freilich die Notwendigkeit zu einer solchen Neubildung vorliegt. Aber notwendig — und dabei treffend — ist das neue Wort „Befriedung“, denn es faßt ein ganzes Wortgefüge, die Herstellung friedlicher Verhältnisse, in ein Hauptwort zusammen. Ebenso bedeutet das Eigenschaftswort „wunschbetont“ eine Espornis gegenüber dem bisherigen Gefüge bestimmte Aeußerungen eines dringenden Wunsches“. Gleichfalls kurz und handlich drückt das Wort „tragfähig“ — vom Standpunkt des Subjekts — die Fähigkeit aus, einen Zustand zu ertragen; der Ausdruck „tragbar“ ist nicht immer gleichbedeutend mit „erträglich“.

Die Entwicklung, die eine Tätigkeit, ein Vorgehen unbedingt nehmen muß, heißt der heutige Ausdruck „zwanoskräftig“. Für das durchaus einwandfreie Wort „Machbar“ bildet die Gegenwart „Ausmach“. Sich eine Sache, einen Vorgang deutlich vorstellen, zu können, kennzeichnet der heutige Ausdruck „im Bilde sein“. Den Abschluß eines Ge-

schäfts, die Umsetzung eines Gedankens in die Wirklichkeit nennen wir heute „tätigen“, Herstellung, Ausführung, Parfizierung: „Aufmachung“. Die Tüchtigkeit einer Tätigkeit, die Nachwehen eines Ereignisses, die Verwirklichung einer Idee wird als „Auswirkung“ gekennzeichnet.

Die mechanische Funktion eines Betriebes ohne fühlbare leitende Hand ist ein „Leerlauf“. Der Beamtenabbau ist leider in vielen Fällen für ein Leerlaufen wichtiger Betriebe und für eine „Umstellung“, d. h. einen Berufswechsel der von ihm Betroffenen.

Sehr drohliche Neubildungen sind: „beeindrucken“ statt „Eindruck machen“, „beaugenscheinigen“ für „in Auerschein nehmen“, „bekülden“ für „mit Kanonen versehen“ usw. Das Verbund „funken“ hat sich die nördliche Teileinsberechtigung wie „drahten“ erworben. Mehr in den Bereich der Dialektsprache gehören die Ausdrücke „blenden“, „verbeeren“: die höchste Potenz des Erfreulichen kennzeichnet der schandige Berliner als „Anorke“, ein Ausdruck, der bestimmt ebenso schnell wieder verschwinden wird, wie er sich — glücklicherweise nicht in die Schriftsprache — einschlich.

Diese kleine Willenslese von Neubildungen zeugt von dem frischen, schöpferischen Leben, das die deutsche Sprache durchdringt. Erfreulich ist an ihnen vor allem das Ungeübte, Ungeläufige, im Gegensatz zu gewollten Neuschöpfungen. Am Schreibstil ausgefärbte Neubildungen haben keinen Anspruch auf Fortdauer. Welche einen gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der Sprachveredelung zeigt ein Blick in Zeitungen, Zeitchriften und andere Literaturerzeugnisse des letzten Halbjahrhunderts!

#### Buntes Allerlei.

**Die feindlichen Brüder.** Der Bezirksverband Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei veranstaltete Dienstag Abend in Groß-Berlin 17 Versammlungen, die sich mit dem Thema „Die Parteien zu der Londoner Konferenz und die Verteilung der Lasten“ beschäftigten. In einer Versammlung kam es zwischen Sozialisten und Kommunisten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

**Berliner Betriebsunfall.** In einer Kunstankalt in der Wassertrasse zu Berlin ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Acht junge Arbeiterinnen wurden durch ausströmende Aether- und Spiritusdämpfe betäubt. Die Feuerwehr brachte die Verunglückten nach dem Krankenhaus, wo sechs von ihnen wieder zum Bewußtsein zurückgerufen werden konnten, während zwei Arbeiterinnen noch bestunungslos darniederliegen.

**Grubenunglück bei Dortmund.** Zu der Katastrophe auf der Zeche „Schleswig“ bei Brakel melden die Blätter, daß von den 11 verunglückten Arbeitern insgesamt fünf getötet worden sind. Fünf Schwerverletzte befinden sich in Lebensgefahr.

**Neuer Schiffsrekord nach Amerika.** Der Cunard-Dampfer „Mauretania“, der in Plymouth eintraf, hat die Strecke New York—Plymouth in vier Tagen 21 Stunden und 57 Minuten zurückgelegt und damit einen neuen transatlantischen Rekord aufgestellt.

**Explosion in einer Kohlenarbe.** Auf einer Kohlenarbe in Whoming (Amerika) sind durch eine Explosion 50-80 Bergleute verschüttet worden.

**Die robatierten Fischechen.** Zu dem in Prag vom Roriser internationalen Institut für Anthropologie veranstalteten anthropologischen Kongress wurden Gelehrte aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn und der Türkei sowie Mitglieder der Prager deutschen Universität nicht eingeladen. Bei der am Sonntag stattfindenden Generalversammlung wies der holländische Professor van Buuren darauf hin, daß gerade die Deutschen auf anthropologischem Gebiet Wertvolles vorgebracht hätten und ihre Abwesenheit der Arbeit des Kongresses nicht förderlich sei. Er ersuchte, von dem in dieser Frage bisher eingenommenen Standpunkt abzugehen. Dieser Auffassung schlossen sich alle Neutralen, besonders auch die Engländer und sogar die Franzosen an, während von tschechischer Seite entschiedener Widerspruch erhoben wurde. Der Kongress verzichtete auf eine Abstimmung in dieser Frage.

#### Handel und Verkehr.

**Ämliche Berliner Devisenkurs vom Mittwoch, den 17. September.** Die Kurse verstehen sich in Billionen Mark.

	16. Geld	16. Brief	17. Geld	17. Brief
Amsterdam 100 Gulden	160,50	161,00	161,30	162,10
Buenos Aires 100 Pesetas	1,485	1,475	1,475	1,485
Brüssel 100 Franken	20,80	20,90	20,85	20,95
Christiansia 100 Kronen	57,46	57,74	57,66	57,94
Kopenhagen 100 Kronen	71,22	71,58	71,12	71,48
Paris 100 Francs	18,325	18,425	18,325	18,425
London 1 Pfund Sterling	18,685	18,775	18,795	18,925
Warsaw 1000 Rubel	4,18	4,21	4,19	4,21
Vienna 100 Kronen	22,30	22,37	22,40	22,58
Madrid 100 Pesetas	78,97	79,37	79,08	79,78
Stockholm 100 Kronen	55,36	55,60	55,26	55,80
Oslo 100 Kronen	5,915	5,935	5,915	5,935
Prag 100 Kronen	12,87	12,93	12,87	12,93

**Berliner Börse, 17. Sept.** Am Aktienmarkt bestand wenig Interesse für Aktienwerte, da besondere Anregungen nicht vorliegen und man allgemein offenbar erst weitere Umstellungen auf Geldmarktplan bei den wichtigsten Unternehmungen der Industrie abwarten will. Das Geschäft in Industrieaktien schrumpfte auf ein Minimum zusammen und koste zeitweilig ziemlich. Am Markt der deutschen Anleihen war die Beteiligung sehr rege und nach vorübergehender Abwärtstendenz bei Beginn des Verkehrs waren die Kurse allgemein an. Treasuries lagen auf über 1100, namentlich 1925- und 1924-R-Schätze wurden in großen Mengen umgelebt. Ausländische Renten unterlagen nur geringfügigen Veränderungen.

**Frankfurter Börse, 17. Sept.** An der Börse gewann eine freundlichere Stimmung die Oberhand. Die bessere Stimmung ging vom Anleihemarkt aus, wo die Meldung des demnächstigen Zusammentritts der Anwertungskommission anregte und ihm neue Kurse auftrug. Das große Gebiet der Aktienplätze war demgegenüber anfänglich im Dinstand.

**Stuttgarter Börse, 17. Sept.** Die Börse verkehrte in sehr ruhiger Stimmung. Der Anleihemarkt lag eine Kleinigkeit fester, während die Aktienwerte wenig Veränderung zeigten.

**Ämliche Berliner Produktionsziffern vom 17. Sept.** Bezugs März 228-230, April 209-210, Mai 209-210, Juni 209-210, Juli 209-210, August 209-210, September 209-210, Oktober 209-210, November 209-210, Dezember 209-210, Jahresmittel 209-210.

\* Nagold, 17. Sept. (Städt. Obstverkauf.) Bei dem am letzten Freitag im Schwandorfer Tal abgehaltenen Obstverkauf, an den Bäumen geschätzt zu 250 Zentnern, wurden durchschnittlich 2-3 Mk. erzielt. — Beim gestrigen Fallobstverkauf unterem Rathaus wurden durchschnittlich 2.60 Mk. für den Zentner erzielt.

## Letzte Nachrichten.

### Entlastung der Landwirtschaft.

WTB. Berlin, 18. Sept. Wie die Blätter hören, hat die Rentenbank beschlossen, zur Entlastung der notleidenden Landwirtschaft ihre langfristigen Kredite durch Herabsetzung des Zinsfußes auf den Reichsbankdiskont (10 Proz.) zu verbilligen. Die Verbilligungsaktion der Reichsregierung soll durch diese Maßnahme unterstützt werden.

### Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Effen, 17. Sept. Wie wir erfahren, rückten die französischen Besatzungstruppen aus Neoviges und Grutten ab. Die Zollbeamten und Gendarmerie verließen Langenberg. Die militärische Räumung von Langenberg ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

### Die Verhaftungen in München.

WTB. Berlin, 18. Sept. In der Verhaftung mehrerer völkischer Führer in München melden die Blätter, daß einer der Festgenommenen, Oberleutnant Bräcker, beschuldigt wird, mit einer gewalttätigen Aktion gedroht zu haben, falls Hitler, von Kriebel und Dr. Weber nicht nach sechsmonatiger Strafverbüßung freigelassen werden. In den letzten Tagen sah man, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, wieder uniformierte Hakenkreuzler auf Lastautomobilen demonstrativ durch die Straßen fahren.

### Zwei Regiebeamte verunglückt.

WTB. Ludwigshafen, 17. Sept. Gestern Mittag ist auf den nach Mannheim abgehenden Personenzug eine Rangierlokomotive aufgefahren. Zwei französische Regiebeamte sind verunglückt, der Maschinist tödlich, der andere Beamte wurde schwer verletzt.

### Ein Taifun in Japan.

WTB. New-York, 17. Sept. (Durch Funkspruch.) Wie aus Tokio gemeldet wird, rief ein Taifun in vielen Teilen Japans Ueberschwemmungen hervor. Etwa 100 Menschen sind dabei umgekommen. 40 000 Häuser stehen teilweise unter Wasser.

### Erste Lage an der tripolitanischen Grenze.

WTB. Kairo, 18. Sept. (Reuter.) Trotz der halbamtlichen römischen Dementis erklärt die ägyptische Presse, daß die Lage an der tripolitanischen Grenze in Verbindung mit dem Grenzstreit mit Italien sich derart entwickelt habe, daß Grund zur Besorgnis bestehe.

### Kommunistisches aus Polen.

WTB. Warschau, 17. Sept. Die politische Polizei deckte unter den Staatseisenbahnangestellten eine kommunistische Zentralpropagandaabteilung auf und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Eine durchgeführte Revision förderte so umfangreiches Material zu Tage, daß noch mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

### Mutmaßliches Wetter.

Eine neue Depression im Norden hat sich südlich ausgedehnt, dürfte aber nicht zur vollen Geltung kommen, so daß für Freitag wenn auch mehrfach bedecktes, so doch vorübergehend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lau.  
Druck und Verlag der W. Niefersche Buchdruckerei Altensteig.

## Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Zu der am 21. Sept. in der Turnhalle in Nagold stattfindenden

# Obstausstellung

wird jedermann zu regem Besuch herzlich eingeladen. Die Ausstellung dauert von Sonntag vorm. 11 Uhr bis Montag nachm. 4 Uhr und wird von fast allen Gemeinden des Bezirks vertreten sein.

Am Sonntag, 21. ds. Mts., nachmittags 1/2 Uhr findet im Traubensaal in Nagold eine

## Festversammlung

statt, zu deren Besuch ebenfalls jedermann freundlich eingeladen wird.

### Tagesordnung:

1. Festrede von Oberamtsbaumwart Walz, Altensteig.
2. Vortrag von Oberamtsbaumwart Weber, Herrenberg über Sortenwahl, Obsterte, Obstverwertung.
3. Preisverteilung.

Das Protektorat: Oberamtmann Münz.

# Nur reiche Leute

können sich den Luxus leisten, Ratten und Mäuse mit zu füttern, denn 4-5 Ratten vertilgen und vernichten soviel Nahrungsmittel als ein erwachsener Mensch zu seiner Ernährung braucht. Diese Nahrungsmittel werden aber zur Volksernährung nötiger gebraucht. Man sorge deshalb dafür, daß auftretende Ratten und Mäuse sofort vernichtet werden. Zu diesem Zweck liefern wir

Mäusegrüze :: Mäuse-Zyphusbakterien

Meerzwiebeln :: Rattenvertilgungs-Bakterien

Man mache von diesen Mitteln also ausgiebig Gebrauch. Die genaue Anwendungsweise wird bei jedem Mittel angegeben.

✚ Löwendrogerie Gebr. Benz Altensteig ✚  
Marktplat / Nur im S. d. S. Kaltenbach sen.

Für die Flachsröst- und Aufbereitungsanstalt Gebr. Spohn Ittenbeuren bei Ravensburg laufe ich gegen bar oder im Tausch gegen Leinenwaren

## Stroh- und Röstflachs

zu höchsten Preisen.

Auch nehme ich für diese Fabrik Flachs und Hanf zur Verarbeitung im Lohn an.

Jakob Hanselmann  
Simmersfeld.

# Nicht vergessen

daß man inserieren muß, wenn man günstig verkaufen oder einkaufen will. In unserer weitverbreiteten Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ haben Inserate besten Erfolg!



Altensteig.  
**Francis Bodenwachs-Beize**  
in 3 Farben  
(wie Büffel-Beize)  
**Barlettbodenwische**  
weiß und gelb  
**Boden-Del**  
**Maschinen-Del**  
**Brennspiritus**  
**Petroleum**

empfehl zu billigsten Tagespreisen

**Fritz Bühler jr.**  
**Seife, Soda und sonst. Waschartikel**  
stets billigt erhältlich bei Obigen.

## Drogerol

zur Kräftigung der Knochen von Schweinen und Jungvieh empfiehlt

R. Schäfer, Spielberg.

## Thermosflaschen

hält in reichster Auswahl bei billigsten Preisen am Lager

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.

## Altentaschen

empfehl die

W. Niefersche Buchhdlg.

## Margarine „Schwan“

in blauem Band  
1/2 Pfd. 50 S. 1 Pfd. 1.10

## Atlas-Ruchepulver

1 Paket 50 S  
empfehl

## Fritz Haig Altensteig

Spielberg.

**Fertige Hemden**  
**Einsakhenden**  
**Unterhosen**  
**Kinderwäsche**  
**Strickwolle**  
**Socken**

**blaue Arbeitshürzen**  
**Ziershürzen**  
**Trägershürzen**  
**Halbshürzen**  
**Kindershürzen**

**Kinderkleidchen**  
**Herren- und Damen-Taschentücher**

**Wurfbindsfaden**  
**Fahhohlen**

empfehl zu billigsten Preisen

## Karl Schäfer.

## Aichelberg.

# Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Einfamilienhauses für den Streckenwärter der Schwarzwaldwasserversorgung sind die

**Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Klempner-, Schmiede-, Dachdecker-, Gipsler-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstreich-, Verschönerungs- und Treppenarbeiten**

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Arbeitsbeschrieb, Maßberechnung und Akkordbedingungen sind auf dem Schultheißen-Amt in Aichelberg zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr dortselbst eingereicht werden.

Calw, den 13. September 1924.

Im Auftr. d. Gemeindeverb. d. Schwarzwald-Wasserversorgung:  
Köhler, Architekt.

# Kupfer-

geschlrr für Hotel- u. Privatküchen,  
Waschkessel, Brennerelen

fertigt nach Angabe in schönster Ausführung bei mässigen Preisen

## Wilh. Wackenhuth

Calw

Kupferschmiede • Telefon Nr. 142

Altensteig.

## Bohnen- und Krautstanden

empfehl



Altensteig.

## Billige Reste

empfehl

# Reste

empfehl

Hans Schmidt.

## Man nehme

zur Wasche nie  
Seife allein, das  
Waschen würde  
zu teuer sein.  
Man nehme

# Henko

als Zusatzmittel  
-- die Kosten  
verringern sich  
um ein Drittel!

## Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Aichelberg.

Einen Bursch schöne, ans  
Fressen gewöhnte

**Milch-**  
**schweine**



hat zu verkaufen  
Georg Hefelshwerdt.

Für die Sonntagsnummer  
unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir freibleibig  
größere spätestens am Freitag nachmittag anzugeben.